

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

Ausgabe 7

Juli 1972

Unser neues Orchester

14 Mann bilden künftig einen Kreis um den neuen Rathausdirigenten. Die Mehrheit dieser 14 wird sich mehr oder weniger willig nach dem Taktstock des "Maestro" richten.

Eine Minderheit aber kann mitunter doch für kräftige Dissonanzen sorgen.

Sehen sie sich den großen Trommler auf der rechten Seite an, wie willig oder auch gläubig er auf die Zeichen von vorne oder von oben, ganz wie sie wollen, wartet. Ist es vielleicht ein Neuer, der da kräftig auf die Pauke hauen soll. Da sieht mir der Trompeter schon etwas skeptischer drein, vielleicht gehört er der Opposition an, obwohl er doch eindeutig rechts steht? Nicht doch zuversichtlich sieht der Pfeifenmann aus. Wer soll denn nach seiner Pfeife tanzen? Im Hintergrund dann einige Sänger. Ein ausgesprochen skeptisches Gesicht scheint der Geiger im Vordergrund zu machen. Sah er sich vielleicht auf dem Podium? Auf gut bayerisch "gespröchen" sieht der Baßgeigenmann recht "lätschet" die ganze kommende Saison. Da scheint der mit dem Klarinettel doch etwas listiger in die Zukunft zu schauen. Weiß er doch sicher, daß er auf der linken Seite mit seinem Instrument recht schrille Mißtöne zuwege bringen kann.

Der Dirigent selbst zeigt an der eleganten Haltung seines rechten Kleinfingers und an der ganzen schwingvollen Haltung doch ein Bestreben zu einem harmonischen Klanggebilde.

Wichtig ist sicher die Arbeit des Notenwarts für ein Orchester. Ich will jetzt nicht auf die "Orchesterprobe" Karl Valentins mit seinem Notenwart anspielen, aber vielleicht doch anzeigen, was ein guter Notenwart wert ist. Dabei erhebt sich die Frage, wer ist denn nun in diesem Orchester der Notenwart? Ist es der "Zweite", ist es tatsächlich nur ein unauffälliger, aber doch wichtiger Wart oder hat sich die Aufbewahrung und die Instrumentalisierung der Noten der Dirigent selbst vorbehalten? Auf alle Fälle sollte man sie nun einmal eine gewisse Zeit spielen lassen, sie aber dann doch auf plötzlich auftretende ganz andere Klänge recht deutlich hinweisen.

LB.

Reifeldinger Keller :

=====

Aus alt mach neu

Neu - Haus



DIE WÜRFEL SIND GEFALLEN.

"Die Wahlen sind vorüber und alles läuft wieder wie gehabt!"

Dieser Satz aus einer Wahlbetrachtung einer Tageszeitung ist zu schablonenhaft. Es muß nicht immer ein sogenannter "Erdrutsch" sein, der vom Althergebrachten in eine neue Ära führt. Auch Erdrutsche haben schon sehr oft nicht zu neuen Ufern geführt.

Auffallend am Wahlergebnis von Donaustauf ist die hohe Zahl neuer Rats-Gesichter. Ob das allein eine Gewähr dafür sein kann, daß die anstehenden Probleme einer baldigen positiven Regelung zugeführt werden, ist zwar nicht gewiß, doch viele Beobachtungen sprechen dafür. Die Erfahrung alter Hasen und die Tatkraft neuer Elemente richtig gepaart, könnte Donaustauf sehr nützlich werden.

Wenn ein Kaufmann neu beginnt, braucht er umso weniger Geld, je mehr er feste Zielvorstellungen, Einfallreichum und Arbeitsgeist mitbringt. Ohne diese Grundvoraussetzungen wird er bald sein Geld, seinen Ruf und auch seine Freunde los. Glück gehört wohl zu jedem Erfolg. Aber dem Zaghaften und Lauen versagt es sich ebenso, wie dem Faulen. Mit steigendem Erfolg hat jeder Kaufmann auch mehr Neider. Man neidet ihm aber nur den sichtbaren Erfolg, nicht

aber den unsichtbaren Einsatz rund um die Uhr und die seelischen und körperlichen Belastungen die damit verbunden sind.

Bei dem der im öffentlichen Leben steht ist es nicht anders. Auch er wird an seinem persönlichen Einsatz und an seinem Erfolg gemessen. Auch hier hat bleibenden Erfolg nur der, der kaufmännisch denkt, rechnet und dann auch wagt.

Zur Erfolgs-Einleitung gehört unbedingt eine feste Planung als Leitlinie. Auf dieser fassend und sich an dieser orientierend muß jeder zur planvollen Arbeit in der Gemeinde Berufene dem vor den Wahlen gesteckten und verkündeten Ziel zustreben. Dabei darf er die Kleinarbeit die sich aus Wünschen und Anliegen der Gemeindeglieder ergibt, nicht vernachlässigen. Wer da glaubt, daß er nur als "Bewilliger" od. "Ablehner" seinen Sitz im Gemeindeparlament hat, muß wissen, daß er nicht nur zum Sitzen, sondern mehr noch zum Handeln gewählt wurde. Sitzen, Denken und Handeln sind ganz verschiedene Begriffe. Wer sie aber in seiner Öffentlichkeitsarbeit zu vereinigen versteht, dem wird der Erfolg und damit die Anerkennung nicht ausbleiben.

J.E.

Nach 20-jähriger Bürgermeister-tätigkeit verabschiedete sich in der letzten Sitzung des alten Gemeinderats Bürgermeister Meindl von seinen "Ratskollegen" und damit von der Marktgemeinde. Nach dem 2. Weltkrieg hat er fast von der Stunde "0" an, die Geschicke von Donaustauf nach besten Kräften geleitet. Von den dringend notwendigen Maßnahmen beeinträchtigt, wie Kanal-Wasserleitungs- und Straßenbau, konnten in dieser Zeit keine besonderen Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung der Marktgemeinde eingeleitet werden. Auch durchaus mit Erfolg zu verwirklichende Maßnahmen auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs und der Ortsverschönerung unterblieben aus diesen Gründen.

Die Bürgerschaft von Donaustauf sieht daher dem Antritt des neuen Bürgermeisters von Donaustauf mit besonderem Interesse entgegen. Er soll den neuen Weg der nächsten Jahre vorausgehen - er soll die neuen Richtlinien der Gemeindepolitik setzen, er soll den Arbeitsausschüssen im Gemeinderat die entsprechenden Arbeitsanleitungen und den notwendigen Spielraum für ihre Tätigkeit geben - kurzum, er soll die Initiativen setzen! Es darf nicht wieder vorkommen, daß Arbeitsausschüsse nur auf dem Papier stehen, in Wirklichkeit aber nie zusammentreten.

Wie vielfach schon berichtet, machten in den letzten Jahren fast alle Gemeinden in der näheren und weiteren Umgebung große Anstrengungen in der Ortsverschönerung. Mit großzügigen Planungen und verstärkter Eigenleistung versuchten sie ihren Bürgern und auch den fremden Gästen Erholungsmöglichkeiten zu schaffen.

Letzten Endes ist diese Aktivität auch auf die Tatsache zurückzuführen, daß solcherlei Bemühungen nicht nur der Naherholungsverein Regensburg, sondern auch der Landkreis, die Regierung und das Streibl Ministerium den Löwenanteil der Kosten übernahmen. Leider sind der Tätigkeit dieser rührigen Kommunen und Bürgermeister durch meist zuwenig vorhandene Gelände Grenzen gesetzt.

So sagte in den letzten Tagen Bürgermeister Hofmann von Karlstein bei der Eröffnung des Naturlehrpfades: Trotz der begrenzten Möglichkeiten für die Naherholung fühle er sich verpflichtet für seine Bürger und für die Stadtbevölkerung von Regensburg den herrlichen Schloßpark zu erschließen.

Der Naturlehrpfad wurde mit viel Eigenleistung und einem Aufwand von 6000 Mark der Gemeinde und durch Zuschüsse von insgesamt 9000,-DM erstellt.

Donaustauf als traditioneller Ausflugsort für die Stadtbevölkerung von Regensburg weist nahezu unbegrenzte Möglichkeiten für die Ortsverschönerung und Naherholung auf. Dazu kommt ein nahezu idealer landschaftlicher Hintergrund. Für die nächsten 6 Jahre hat Donaustauf einen Bürgermeister nötig, der in dieser Beziehung eine Verpflichtung verspürt aktiv zu werden- letzten Endes nur zum Wohle der eigenen Bevölkerung.

Kommentar zur Arbeit im Markt-gemeinderat.

"Die Sitzung ist eröffnet!". Mit diesem Satz begann Hans Groß in der ersten Sitzung des neugewählten Marktgemeinderates seine Tätigkeit als erster Bürgermeister dieses Ortes. Mit der Wahl von Franz Kirchmayer (CSU) zum zweiten Bürgermeister - nur mit den 9 Stimmen der CSU-Fraktion und der des Bürgermeisters hat die CSU zu erkennen gegeben, daß sie gewillt ist, von Anfang an ihre absolute Mehrheit auszuspielen. Eine gewisse Polarisierung anstelle der überparteilichen Zusammenarbeit ist daher schon in dieser ersten Sitzung festzustellen gewesen. Die 4 Vertreter der SPD und die 2 der CWG täten gut daran, wenn sie bei den jetzt gegebenen Verhältnissen eine klare, konstruktive Opposition, die aber dennoch den Partner in der CSU erblickt, darstellen würde. Wer allerdings die zutreffende Meinung vertritt, wonach der Gemeinderat ein Verwaltungsgremium (Artikel 29 der Gemeindeordnung) ist und kein Parlament im politischen Sinne, der kann mit dem in der Wahl eines Vertreters der CSU zum zweiten Bürgermeister zum Ausdruck kommenden Hegemonialanspruch der CSU nicht einverstanden sein. Schon wenige Wochen nach der Wahl wurde damit das Parteidenken, das man vorher schriftlich und mündlich weit von sich gewiesen hatte, als oberste Maxime für die Arbeit des Gemeinderates von der CSU festzementiert.

Eine wichtige Frage für die künftige Arbeit war die Zahl der nach den Möglichkeiten der Gemeindeordnung zu bildenden Ausschüsse (die Zusammensetzung der Ausschüsse regelt die erst noch zu verabschiedende Geschäftsordnung). Hier wäre für den neuen Gemeinderat die Ausgangsposition klar und lehrreich gewesen. Es gab in der letzten Amtsperiode neun beratende Ausschüsse. Das ist eine stattliche Zahl deren Ausstrahlungskraft allerdings erheblich darunter an Wirkung verliert, daß nur zwei Ausschüsse, nämlich der Ausschuß für Haushalt und Finanzen und der Bauausschuß jemals zusammengetreten sind. Offenbar unter dem Eindruck dieser trüben Erinnerungen wurde dann auch von vornherein eine Anzahl weggestrichen, sodaß die CSU zunächst fünf und nach Diskussion mit der SPD, welche, was völlig abzulehnen ist, nur drei Ausschüsse für nötig fand, schließlich die Zahl Vier vorschlug, was auch die CWG billigte. Es werden nun gegen die Stimmen der SPD folgende Ausschüsse gebildet:

- 1.) Finanz- und Haushaltsausschuß
- 2.) Bauausschuß
- 3.) Ausschuß für Fragen der Schule, Kindergarten, Sport, Vereine usw.
- 4.) Ausschuß für Ortsentwicklung.

Die Art und Weise der Behandlung der Frage nach der Zahl der Ausschüsse erschien zu oberflächlich und zu hektisch, da kein "Zugzwang" vorlag. Da diese Frage von grundlegender Wichtigkeit für eine optimal wirkungsvolle Arbeit ist, wäre der Vorschlag von Gemeinderat Schaffer, dem allerdings nicht gefolgt wurde, man solle untereinander die Arbeits-



In allen Geldsachen zu uns

Bank für Jedermann

Raiffeisenbank Donaustauf

VON WAHL ZU WAHL

Die Wähler haben am 11. und am 26. Juni entschieden. Sie haben nicht nur die Zusammensetzung des Gemeinderats wesentlich verändert, sie haben auch an die Spitze neue Männer gestellt oder zu stellen veranlaßt.

Bei richtiger Wahl-Analyse darf im Falle Donaustauf nicht nur auf 1966 zurückgegriffen, es müssen auch die Zusammenstellungen des Gemeinderats wesentlich verändert, sie haben auch an die Spitze neue Männer gestellt oder zu stellen veranlaßt.

Bei richtiger Wahl-Analyse darf im Falle Donaustauf nicht nur auf 1966 zurückgegriffen, es müssen auch die Zusammenstellungen des Gemeinderats wesentlich verändert, sie haben auch an die Spitze neue Männer gestellt oder zu stellen veranlaßt.

Inzwischen hat der Gesetzgeber die Anzahl der Ratssitze in Gemeinden wie Donaustauf von 10 auf 14 erhöht. Diese 40%-ige Sitzerrhöhung bedeutet, daß die CSU im Vergleich zu 1962 mit 10 Sitzen, im Vergleich zu 1966 mit 6 Sitzen im neuen Gemeinderat vertreten sein könnte. Diese Gegenüberstellung beweist, daß die nach dem Ausscheiden von Bürgermeister Meindl aus der CSU abgepaltenen Stimmen zu einem Gutteil dieser wieder zugeflossen sind, nachdem Meindl nicht mehr kandidierte. Die im Vergleich zu 1962 fehlenden 2 Sitze der CSU sind bei der Christlichen Wählergemeinschaft verblieben.

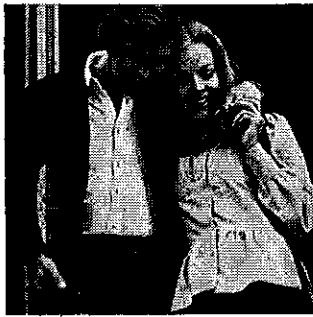
Die SPD hat sich gegenüber 1962 sehr gut, gegenüber 1966 nicht schlecht gehalten.

Wenn in Donaustauf die CSU auch noch den 2. Bürgermeister stellt, ist das bei ihrer klaren Mehrheit begreiflich. Das sollten aber auch die begreifen, die scheinbar nicht zur Kenntnis nehmen wollen, daß anderswo 2. und 3. Bürgermeister bei weniger klaren Mehrheiten erst "gemacht" worden sind.

Den beiden neuen Bürgermeistern und dem gesamten Gemeinderat kann man nur vollen Erfolg für all das wünschen, was sie sich für die neue Wahlperiode selbst vorgenommen haben!

Red.

F.U.



Sparen auf Staatskosten:

Als Arbeitnehmer Vermögen bilden. Bei uns.

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz. Wir sagen Ihnen wie.



KREISSPARKASSE REGENSBURG

Denn Sie wissen ja: Wenn's um Geld geht ...

Manche von Ihnen werden geglaubt haben, nun "sind die Wahlen und damit ist auch der Burgpfeifer" vorbei. Das mag bei all den Herren der Fall gewesen sein, die dem Blatt eine Richtung unterstellt haben oder ihn als Sprachrohr für irgendwelche Interessengruppen sahen. Daß dem nicht so ist, soll die neue Ausgabe dokumentieren. Für die Verspätung war allein der Wunsch, über die 1. Sitzung des neuen Gemeinderates zu berichten, ausschlaggebend. Sie werden, und das ist jedenfalls das Ziel des Burgpfeifers, auch in Zukunft über Gemeindeprobleme, über das Vereinsleben sowie andere wissenwerte Geschmisse unterrichtet werden.

LB

papiere austauschen und nochmals darüber sprechen, - der einzig richtige Weg gewesen. So werden mindestens zwei Mammutausschüsse (Finanz- und Haushalt- sowie Bauausschuß), die mit je sieben Vertretern ausgestattet werden sollen, entstehen, was zwangsläufig zu einer starken Immobilität und Zähflüssigkeit der Ausschubarbeit führen muß. Auch wird es bei zahlenmäßig stark besetzten Ausschüssen schwieriger sein, die Verantwortlichkeit genau abzugrenzen. Im Zusammenhang mit den Ausschüssen sei die Bemerkung gestattet, daß sich die CSU den offenbar vorgesehenen "Verbindungsmann für Kirchenfragen", den Herrn Kumpfmüller in der Konzeption wahrscheinlich des dritten Ausschusses vorgesehen hat, sparen kann, denn bei der Zusammensetzung dieses Gemeinderates hieße es wahrlich "Eulen nach Athen tragen", wenn ein solcher auch noch installiert würde.

Die Behandlungsweise von Bausuchen ist in der bis jetzt praktizierten Art völlig unzulänglich. Ein Gemeinderat ist mit Sicherheit nicht in der Lage in so kurzer Zeit, in der die Vorlagen auf dem Tisch des Hauses liegen, sich ein klares Urteil über die Voraussetzungen für seine Meinungsbildung und Stimmabgabe zu erarbeiten. Es wäre gut, wenn künftig der Bauausschuß, der ja spezialisiert ist, in einer Vorberatung die jeweiligen Vorlagen prüfen und dann der Versammlung der Markt-gemeinderäte in entsprechender Weise interpretieren würde.

Bis zum nächstenmal

Lucius

ERGEBNISSE DER BÜRGERMEISTER- und GEMEINDERATSWAHLEN in SULZBACH.

Bei der am 11. Juni in Sulzbach stattgefundenen Bürgermeister- und Gemeinderatswahl nahmen zwei Wählergemeinschaften und zwar der "Bürgerliche Wählerblock" und die "Freie Wählergemeinschaft" teil.

Bürgermeister in Sulzbach wurde Franz Steibl mit 237 Stimmen. Auf seinen Gegenkandidaten Josef Bucher entfielen 146 Stimmen. Im Gemeinderat stellt der "Bürgerliche Wählerblock" 5 Mitglieder. Es sind dies: A. Schambeck, A. Spitzer, J. Schnellzer, R. Reisinger und J. Kagerer. Die "Freie Wählergemeinschaft" wird durch J. Bucher, J. Adam und F. Kaier vertreten.

DER AUSFLUG

Ja, Größ Gott "Frau Daimering, wo gehn den sie heut no so eilig hin? Mei i muß ma schnell no allerhand b'sorgen, i mächt doch a mit'n Frauenbund auf'n Großglockn'a fahrn. Kolpingsfamilie hot a schon an Ausflug g'macht, mei lass'ns erna vo'zähln, do hot se a bejahrtes Fräulein a gedacht, do kannt i eigentli a mitfahrn, warum soll i blos immer sparn. - In der früh um 5 e war sie scho startbereit, ja so a Toilette braucht sei Zeit. Denn was a is des Fräulein Jette, bei ihr geht alles e te pe tete. A helles Kleid, a braunes Tascherl. A braunes Tücherl mit an Mascherl. Etz brauchts natürl' no braune Schuah, denn schwarze passn net dazua. Aber s is holt grad de Viecherei, die Schuah dō warn holt no ganz neil! Sie denkt, ma muß a wos riskiern, i derf doch net mein Charm verliern! Beim Ausflug wars na recht schön, g'lacht und g'sunga is wörn, doch sie hot allmählich ihran ganzn Humor verlorn. Bei jeden Schritt hots hoamlich zuckt, der rechte Schuah hots narrisch druckt. A Frau hot de Sach na schon gneist, hots gmerkt was ollweil d' Zehn zambeißt und schließlioh tuat sies aa no frogn, tuat Ehna wo weh weils nix mehr sogn? Sie sagt nix drauf, tuat tapfer schlucka und sollts ihr glei a s Herz obdrucka. Sie hat nur einen Wunsch, "nach Haus". Dann wär die ganze Folter aus. Um 8' auf d' Nacht ists dann soweit, d'Schuah hots glei in a Eck nei haut. Ja wos is dōs mei liabe Frau, da Zeha is ja soho ganz blau! Da Fuß hot a no mehra Bloßn, - ja d' Hoffart muß sich zwicka lassn. - Am best'n is ma zieht an zum Ausflug Sandaletten de duan oin net de Fuß auffrettn. -

RB

UNSERE OBERPFALZ

Die Oberpfalz, erdkäfl-reich, dōs is mei Heimatland, aus Spott nennt man's "Kartoffelpfalz". Der Nam is weit bekannt. Als wenn's Kartoffel da nur gäb, dōs is a komisch Gred, wos'd hischaust auf der ganzen Welt d'Erdäpfelstaud'n steht. "Stoapfäler" sogn's die dumma Leut, die Stoa san, uns soho recht, von dene Stoa, mei liabe Leut', do nährt se unser Geschlecht. Basalt, Granit und Eisenerz, dōs gibt's in unserm Land, und dō Fabrik'n, die mir hab'n, trag'n Geld, dōs is bekannt. Mei Oberpfalz hat Burg'n gnuua aus guter, alter Zeit, ein Zeichen, daß die Oberpfalz bekannt war weit und breit. Wie hätt'n sonst die Ritter sich, ansässig dorten g'macht, von jedem Fels'n, jedem Berg a Schlössl runterlacht. Ja, unsere Pflaz is net so schlecht, wie dōs oft and're sog'n, wir lass'ns spotten, denn wir hab'n, gottlob an guatn Mog'n. Denn wer a schweiners Fleisch votragt und Knödel kugelrund, a Sauerkraut wohl a dazua, der fühlt sich kerngesund. Es lebe hoch die Oberpfalz mit ihre vielen Stoa, mit ihren Teichen und den Burgen groß und kloa, mit ihren Wäldern schattig, grün, mit ihren Bacherin klar und rein! Hoch Oberpfalz, hoch Heimatland, in dir nur mächt' i sei.

A.U.

"Burgpfeifer" Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.



Naturgemäß heilen - mit Strath-Präparaten

- Strath-Grundpräparate: zur Anregung des gesamten Organismus
- Strath-Organpräparate: mit gezielter Wirkung auf das jeweilige Organ
- Strath-Komplexpräparate: für funktionell kooperierende Organsysteme
- Strath-Hefemixturen: Kulturhefen nach dem Strath-Verfahren
- Strath-Salben: zur Unterstützung der inneren Therapie.

Strath-Präparate sind nur in Apotheken erhältlich.

Strath-Labor GmbH

Pharmazeutische Präparate, 8405 Donaustauf

Strath Labor
gmbh

Muß der Fußgängerweg am Ortsausgang Donaustauf/Sulzbach so schwierig begehbar sein, d.h. über Zementhückerl und bei und nach Regen durch Pfützen und Schlamm führen?

Ich meine, wenn schon der Fußgängerweg als Fahrstraße und Parkplatz für Autos benutzt werden muß, dann ist es mehr als billig, auch an den Fußgänger n o c h zu denken. Die Marktgemeinde Donaustauf wird daher gebeten, den genannten Fußgängerweg wieder in einen begehbaren Zustand zu versetzen!

L.

DIE CHRISTLICHE WÄHLERGEMEINSCHAFT bedankt sich bei allen Wählern und Freunden für das bei der Gemeindevahl 1972 entgegengebrachte Vertrauen. Sie ist auch in Zukunft auf die Mitarbeit aller interessierten Bürger von Donaustauf angewiesen und möchte heute schon auf den ersten Informationsabend am 22.8.72 in der Walhalla-Gaststätte hinweisen.

Eine Bewertungskommission des OVG, bestehend aus den Damen Franzlberger und Bucher und aus den Herren Aumüller, Grünwald und Herr nahm am Samstag den 9. 7. 1972 die Auswahl der Besten im Blumenschmuckwettbewerb 1972 vor. Bewertet wurde sowohl der Blumenschmuck am Haus, für Mitglieder die über keinen Garten verfügen, als auch die Gartengestaltung in Verbindung mit dem Haus insgesamt. Die Ergebnisse werden im August bekanntgegeben.

LB.

SCHAU UMI 1

Schau umi, schau üwe,
dout is was zum Sehni;
dour schimpfa zwüi Nachbern
am Zaun grod a weng !

Gäh weita, gäh assi,
si schreins afanand,
"Leit, halts mi, Leit, halts mi,
"i bin aussa Randi!"

Der oi packt an andern
und beutlt nan oo,
o Leitla und Kinna,
ach, schauts üs ner o !

Schautt unte, schautt üwe,
dös bleibt se egal-
zwüi Narrn kannst net haltn,
so is' halt amal. G.Z.

Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

PK 7

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

PK 7 J. Renner - Strathmeyer
DONAUSTAUF

Die Kapelle Maria Schnee stand ursprünglich als hölzerne Kapelle auf dem Platz des heutigen Karl Alexander Spital. Nach Erbauung dieses Hauses mit finanzieller Unterstützung des Fürsten Alexander von Thurn und Taxis wurde auf Antrag vieler Bürger die Kapelle Maria Schnee auf dem heutigen Platz erbaut und am 19. Oktober 1826 durch Dechant und Pfarrer Franz Kaver Dobmeyer geweiht. Die Baulast trägt die Markt-gemeinde Donaustauf.

Die Reifldinger Feldkapelle wurde am 28. März 1843 auf Ansuchen von Bürgern in Reiflding zum Bau genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Baulast bei den Reifldinger Bürgern bleibt und dort keine Messe zelebriert wird. Die Kapelle ist dem hl. Sebastian geweiht.

Die Tannerlkapelle wurde von dem Donaustauffer Bürger und Buchbinder Rupert Köstler erbaut und war ursprünglich mit einem Herz Marienbild ausgestattet. Die Weihe dieser Kapelle erfolgte durch Pfarrer Sterr am 2. Juni 1858. Später bekam die Tannerlkapelle eine Mutter-Gottesstatue, die mehrere Jahrzehnte bei der Donaustauffer Fronleichnamprozession mitgetragen wurde. Durch Grundstücksverkauf ging diese Kapelle in den Besitz der fürstlichen Verwaltung über.

Am 19. Mai 1865 berichtet Pfarrer Sterr von einer Säule am nordwestlichen Ende der Gemarkung Donaustauf mit dem Bild der Krönung Mariens durch die hl. Dreifaltigkeit. Diese Stelle war zu dieser Zeit ein Evangelienpunkt beim alljährlichen Flurumgang. Man geht sicher nicht fehl in der Annahme, daß es sich um die heutige Kapelle im Besitz der Familie Dr. Kapphan handelt.

Die heutige Fatimakapelle steht als Flurstein seit uralten Zeiten. Beim alljährlichen Flurumgang diente diese Stelle für das 3. Evangelium. Auf Wunsch des früheren Besitzers, H. Jakob Kraus, wurde dieser Flurstein im Jahre 1946 als Fatimakapelle ausgebaut. Die sich in der Kapelle befindliche Marienfigur wurde in Fatima geweiht. Die Baulast tragen die Geschwister Kraus Reinhausen.

Im Jahre 1953 wurde im Waldgebiet des Krankenhauses Donaustauf auf Anregung der Ehrw. Frau Oberin Schwester Gallena zum Gedächtnis der im Weltkrieg im Krankenhaus verstorbenen Soldaten vom Personal des Krankenhauses eine sehr schöne Waldkapelle erbaut, die von den Angehörigen und Patienten des Krankenhauses gerne besucht wird. Die Kapelle ziert eine Pieta.

Die Grabkapelle in St. Salvator dürfte wohl im weiten Umkreis als die älteste Kapelle bezeichnet werden können. Leider ist diese in den letzten Jahrzehnten ganz in Vergessenheit geraten. In früherer Zeit bewegte sich am Karfreitag von dieser Grabkapelle aus eine Leichenprozession zur Pfarrkirche. Die Kirchenverwaltung wird in nächster Zeit auch dieser Kapelle eine würdige Gestaltung zukommen lassen. Die ehemalige Burgkapelle auf dem Bergschloß war U L Frau geweiht und wurde am 31. Januar 1634 von den Schweden zerstört.

Für das ehemalige fürstliche Schloß wurde am 24. Mai 1849 der Einbau einer Kapelle genehmigt. Das Schloß wurde bei dem großen Brand am 4. März 1880 vernichtet.

A.U.



Auf der Sunnabenk :

Was saget denn dann jetzt zu unsern neuen Gemeinderat, ha Zenzi?

Ja gar nix sag i Vroni, der Wähler hat gesprochen, bzw. gekreuzelt.

Ja, ja, der Wähler ist an allem schuld, Vroni. Gelobt wird der Wähler nur selten, weist Vroni?

Du, da het mir doch eine beim Metzger gestern erzählt, daß für unsere Kinder jetzt der Besuch einer Gemeinderatsitzung gleich einer Unterrichtsstunde, ganz wurscht welcher Schule gleichkommt, Vroni.

Ja, spinnst denn jetzt ganz, ha Zenzi.

Gar nix spinn i Vroni, aba du brauchst ja immer a bisserei länger, so unterhalten wir uns dann das nächste mal darüber, vielleicht kapiertst dann was ih mein, Vroni.

Sag a mal Zenzi, wo fahst denn dann Du zum Beten hin?

Ja, wo soll ich denn da hinfahrn, habn mir vielleicht keine Kirch in unserem Ort, ha Vroni.

Aber freilich habn wir eine und gar keine so schlechte, moanst net a Zenzi. Da het doch amal ona so khallich g'sagt wie: bleib in Land und ernähr (bete) dich hier".

Ja Zenzi, was sagst denn dann zu unsere vielen Rats'n, die wir in Stauf ham.

Ja Vroni, was glaubst denn du, des muß doch a so sel, mir brauchn doch an Ersatz.

Wos für an Ersatz denn Zenzi?

Mei Vroni schau, hast es denn net a scho gepannt, daß de Blutsauger de elentlichen de Schnaokn moane, allaweil weniger wern, wos doch im Rahmen der Aktion "Trimm dich fit" durch Schnaoknfang so viel dabast und grad für die müssen wir einen Ersatz habn, verstehst i und des san eben die Ratzn weil wir de in genügender Anzahl habn!

Host a wieder recht Zenzi, was wan etza mir Staufa, wenn wir nicht eine tierische Plage hätt'n.

Blos eins stört mi halt weist, wennst an Schnaokn dafahrn host, na war da auf da Straß nix zum segn, wennst aba an Ratzn derwischt, dann bleibt an der Unfallstelle allaweil so a häßlicher Blatschare liegn.

Is a wieder für was gut Vroni, na segn mir denna in da Früh immer wieviel Unfälle daß bei der Nacht gwen sind.